

## SY SANTA MARIA AUSTRALIS

### Antarktis

#### *21 Tage Segel Expedition*

##### **1.Tag:**

Die Anreise zu den Segeltörns mit der **SY SANTA MARIA AUSTRALIS** erfolgt über:

---

##### **a) Buenos Aires und Ushuaia**

Der Skipper begrüßt Sie im Segelclub „**AFASYN**“ in der Bucht von Ushuaia. Die Segelyacht liegt hier am Steg oder vor Anker in der Bucht. Bis Mittag sollten alle Teilnehmer im Club eingetroffen sein. Anschließend erfolgt, jeweils am ersten und letzten Törntag, ein kostenfreier Transfer von **Ushuaia nach Puerto Williams**, respektive von **Puerto Williams nach Ushuaia**.

##### **b) Santiago und Punta Arenas.**

Von **Punta Arenas** aus bietet das Airtaxi-Unternehmen „**DAP**“ einen spektakulären Flug über die **Darwin Kordillieren** nach **Puerto Williams** an. Sie fliegen mit einer zweimotorigen „Twin-Otter“ oder der neuen „Antarctica Dash“ zu dem endgültigen Ausgangsort unserer Segelreise.

---

Puerto Williams (ca.2300 Einwohner) liegt auf der **Insel Navarino** und ist die südlichst gelegene Ansiedlung der Erde. Damit erreichen wir den letzten Außenposten der Zivilisation.

Nach der Ankunft beziehen wir Quartier an Bord der Segelyacht. Die Kojen werden verteilt. Wir richten uns ein und verstauen das Reisegepäck. Die gemütliche Enge an Bord wird für die kommenden drei Wochen unser zuhause sein. Die Yacht vermittelt uns Sicherheit und Geborgenheit inmitten der unberührten Wildnis. Die technischen Einrichtungen sowie die Sicherheitsvorkehrungen an Bord werden erklärt.

Die letzten Nachfahren der Feuerland-Indianer leben auf der Insel Navarino in der kleinen Siedlung „**Ukika**“. Wir können uns im „**Martin-Gusinde-Museum**“ über Natur und Indianer informieren oder laufen in den kleinen Stadt. Im Yachtclub „**Micalvi**“ lassen wir bei einem Glas „Pisco-Sour“ den Tag ausklingen.

## 2. Tag:

Leinen los.

Jetzt heißt es, eine Lücke zwischen zwei durchziehenden Tiefdruckgebieten zu erwischen. Entweder zuerst nach **Pto. Lennox**, 40 sm, oder gleich los: **Kap Hoorn** bleibt steuerbord liegen, hinaus in die "**Drake-Passage**".

## 3. 4. 5. Tag:

Diese Tage müssen für die Überquerung dieser herausfordernden Wasserstraße angesetzt werden.

Grenzenlose See. Wir spüren den langen „Atem“ der südlichen Meere. Kein Land im Westen oder Osten. Hier wälzen sich die Wellensysteme ohne Unterbrechung um die Antarktis. Sturmvögel sind hier zuhause; und Albatrosse und wir - zumindest für einen kleinen Moment.

Unsere Yacht überquert die antarktische Konvergenz. Ab jetzt müssen wir zusätzlich Eisbergwache gehen. Mit etwas Wetterglück nimmt uns noch heute die alte **Walfängerinsel Deception Island** auf. Schon früher diente sie den Walfängern als Verarbeitungshafen. In ihrem noch immer aktiven Krater gewährt sie uns besten Schutz inmitten des südpolaren Eismeeres.

## 6. Tag:

Schwarze Lavahügel rahmen die Bucht ein.

Robben und Pinguine räkeln sich am warmen Strand. Der Anker fällt vor **Port Foster**. Am Strand befinden sich die verfallenen Reste einer Walverarbeitungsfabrik. Große Pinguinkolonien befinden sich auf der Außenseite des Kraters. Wir erklimmen den Kraterand und besuchen mit Umsicht die dort brütenden Pinguine.

Der noch tätige Vulkan erhitzt an einigen Stellen der Bucht das Meerwasser. Der Skipper lädt zum "Bade" ein.

## 7. Tag:

Heute müssen wir früh raus. Gute 80 sm sind es bis **Enterprise Island**. Die „Bransfield-Strait“, die die „Süd-Shetlands“ vom antarktischen Kontinent trennt, wird überquert. Viele Eisberge gilt es hier zu umsegeln. Sie treiben mit der Strömung entlang der Halbinsel, bis sie sich dann in das Weddell-Meer verabschieden.

Die "**Gerlache-Straße**" verspricht ruhigere Segelei. Sie verläuft in NE – SW Richtung zwischen dem Kontinent und den vorgelagerten Inseln. „**Foyn Harbour**“ ist unser Ziel. Ein auf den Strand gesetztes altes Walfangschiff und seine kleinen zerbrechlichen Jagdboote sind Zeugen längst vergangener Zeiten.

## 8. Tag:

Die Reise entlang der Bergkette der antarktischen Halbinsel führt weiter nach Süden. In den stillen Wasserstraßen zwischen „**Rongé**“ und „**Cuerville**“ Island beobachten wir mit etwas Glück Orcas auf ihren Raubzügen nach Pinguinen. Auch Seeleoparden patrouillieren zwischen den Eisschollen. Oder bereits erfolgreich von der Jagd, räkeln sie sich faul auf ihren treibenden Ruhestätten.

Die chilenische Station „**Videla**“ freut sich wie jedes Jahr auf unseren versprochenen Besuch. Lässt das Wetter und das Arbeitspensum der hier stationierten Chilenen es zu, verbringen wir den Abend mit ihnen.

## 9. Tag:

Eingekesselt in die vergletscherten Berge rings herum, liegt die „**Paradise Bay**“ vor uns. Große Eismassen brechen von den herabströmenden Gletschern und treiben beschaulich in der Sonne. Wir manövrieren langsam zwischen ihnen hindurch. Häufig ertönt der Ruf: „Wal voraus!“ Auch Robben und Pinguine scheinen diesen beschaulichen Ort zu bevorzugen.

Wir müssen weiter. Kurs SW durch die „**Bismarck-Strait**“. Mal sehen, wie die Eisverhältnisse in der „**Le-Maire-Straße**“ sind.

Es gilt diese beeindruckende, schmale Meerenge zwischen himmelstürmenden, vergletscherten Bergen zu durchsegeln. Oft erschweren treibende Eismassen den Weiterweg. "**Port Pleneau**" bietet Schutz für die Nacht.

Gelingt die Durchfahrt heute nicht, versuchen wir die Nacht in „**Port Charcot**“ zu verbringen und kommen morgen zurück.

## 10./11. Tag:

Die "**Argentine Islands**" sind unser nächstes Ziel im Süden. Die wissenschaftliche **Station "Vernadsky"**, bis 1996 britisch, bot in ihrer "Pinguin-Bar" immer ein gutes "stout". Jetzt beherbergt sie ein ukrainisches Forschungsteam. Ein Glas "Vodka" mit unseren Freunden ist angesagt. Sofern die Eisverhältnisse uns bis hierher kommen ließen, ist dies mit 65 Grad 25 Min. unser südlichster Punkt.

Weiter vorzustoßen ist nur in besonders eisfreien Jahren möglich.

Ab hier verlaufen sich die vorgelagerten Inseln. Die großen Eisberge der offenen See gelangen ungehindert bis an den Küstenschelf und stranden hier. Eine Weiterfahrt verlangsamt sich erheblich. Bis hin zum Festsitzen zwischen ihren Massen.

## 12. Tag:

Morgens halten wir vor „**Petermann-Island**“. Adelige Pinguine drängeln sich in einer Kolonie zwischen den Felsen. Der Weg zurück führt wiederum durch die „**Le-Maire-Straße**“. Hatten wir gestern kein Foto-Wetter, so haben wir es hoffentlich heute. Mit Nord-Kurs führt unser Weg nach „**Port Lockroy**“ auf „**Wiencke-Island**“. Museum, Poststation, Souvenirladen, eine Kolonie Eselspinguine, ein Walskelett schön sortiert an Land. Hier können wir langersehnte „Lebenszeichen“ senden und begehrten Andenken erstehen.

## 13. Tag:

„**Dorian Bay**“ liegt gleich um die Ecke. Eine englische unbewohnte Versorgungs- und Schutzhütte vermittelt uns einen Eindruck der vergangenen „heroischen Zeit“. Eine atemberaubende Kulisse bietet sich Ihnen. Vor uns erhebt sich der „Mount Frances“ auf „Anvers Island“ zum höchsten Punkt der antarktischen Halbinsel.

## 14. Tag:

Durch den „Neumayer Kanal“ zwischen den steilen Bergen „**Anvers Island**“ und „**Wiencke Island**“, zieht die SANTA MARIA AUSTRALIS ihren ruhigen Kurs durch die polaren Gewässer. Wieder in der „Gerlache-Straße“ biegen wir kurz darauf nach Backbord in die „**Dallmann Bay**“. In dieser trichterförmigen Meeresbucht liegen die „**Melchior Islands**“ wie hingewürfelt. Es gibt einen wunderschönen, ruhigen Ankerplatz zwischen ihren flachen, schärenartigen Inseln.

## 15. Tag:

Hier wollen wir uns auf die Rückreise über die „**Drake-Straße**“ vorbereiten.

## 16./17./18. Tag:

Wieder auf See.

Die beruhigende, doch niemals langweilige Eintönigkeit des offenen Meeres hat uns wieder aufgenommen. Nach den aufregenden, erlebnisreichen Fahrten der letzten 10 Tage, bietet sich jetzt Zeit, die Eindrücke zu reflektieren.

## 19. Tag:

"Santa Maria Australis" mit ihrer erfolgreichen Crew ankert an einem sicheren Platz. Antarktis, Drake-Passage und Kap Hoorn liegen hinter uns. Die Anspannung der letzten Tage weicht der Freude über den gelungenen Törn.

## **20. Tag:**

Zurück nach Puerto Williams. Wir haben einen Grund zum feiern. Drei Wochen vollgepackt mit eindrucksvollen Erlebnissen liegen hinter uns. Es wird eine Weile dauern, bis alle Eindrücke verarbeitet sind.

## **21.Tag:**

Die Abreise erfolgt wieder über:

---

### **a) Ushuaia und Buenos Aires**

Die Überführung nach Ushuaia erfolgt mit der Yacht.  
Ankunft am Nachmittag etwa gegen 15:00 Uhr.

### **b) Punta Arenas und Santiago**

Die schon vertraute Twin Otter oder Dash bringt uns wieder zurück nach Punta Arenas. Mit den letzten Eindrücken vom Beagle-Kanal und der Cordillera Darwin verabschieden wir uns aus einem der letzten unberührten Naturreservate der Erde.

---

***Die angegebenen Törnrouen sind nicht verbindlich. Abweichungen von den Törnrouen, bedingt durch Flaute, Sturm oder andere Gründe sind möglich***